

menschen einzeln, um seine Zuhörer zu einer Reise in sein innerstes Seelenleben mitnimmt. So geschahen im Bürgerhaus in Eichesheim, jener alten Kirche, die überschaubar genug ist, um Marc Marshall ein stimmiges Podium zu bieten. In diesem intimen Rahmen stellte er sein neues, gänzlich anderes Solo-Programm erstmals in seiner badischen Heimat vor.

mentale Bereiche abzutauschen, wäre da nicht die sehr persönliche Note, die jedem Ton innewohnt. Als Bremse wird auch mal eine Bossa Nova eingebaut. „Zärtlichkeiten“ nennt er seine in Seide gehüllten Träume, mit warmem Timbre, oft in hohen Baritonlagen intoniert. Es sind aber nicht nur Traumbilder, sondern auch realistisch geschilderte Begebenheiten über gescheiterte Lieben, oder über

Nashville, USA. Sein Refrain bot sich dazu an, das begeisterte Publikum mit einzubeziehen, und nicht nur hier merkte man den Künstlern und ihren Zuhörern den unbändigen Spaß bei diesem gelungenen Auftritt an.

Bis zum nächsten Konzert sollte das Publikum aber noch etwas Stimmfestigkeit üben, „Rainy day“ klang wirklich noch etwas verregnet. Dafür durfte sich Marc Marshall hier

dass Marc Marshall seinen Fans einen genussvollen Auftritt besorgte. Mit stehenden Ovationen wurde gedankt – viele werten sich auf das Erscheinen der neuen CD freuen.

Dieser Silberling wird es aufgrund seiner Zartheit und leisen Töne nicht einfach haben, sich auf dem Markt zu behaupten – aber dies dachte man schließlich von den „Götterfunken“ zuerst auch.

Abend mit klassischer Musik anlässlich der 200-Jahr-Feier des LWG / Ehemalige Schüler musizieren / Zahlreiche Gäste finden Weg in die Aula



Harald und Eva Paul sowie Matthias Kläger, schon zu Schulzeiten herausragende Musiker, beeindruckten bei „Klassik im LWG“.
Foto: Wiczorek

Man merkt Zuschauern und Künstlern Spaß an

Zu den stärksten Momenten im Eichesheimer Konzert gehörte das spanische „El Vientoto“, dem vertonten Traum, in dem man sich vom Wind über die Erde tragen lässt, und das

Klassik und Erinnerungen

Rastatt (wi) – „Klassik im LWG“ hieß es am Freitagabend, als die drei Musiker Harald und Eva Paul sowie Matthias Kläger die Aula des Ludwig-Wilhelm-Gymnasiums (LWG) mit heiterer Kammermusik erfüllten. Bei freiem Eintritt fanden zahlreiche Gäste den Weg zum LWG, um einen Abend mit klassischer Musik zu genießen.

Das Konzert fand im Rahmen des Festjahrs zur 200-Jahr-Feier des Rastatter Gymnasiums statt. Bei den Musikern, die auf der Violine, der Gitarre und dem Klavier eine Demonstration ihres Könnens zum Besten gaben, handelte es sich um ehemalige

LWGLer. Das Geschwisterpaar Paul, das schon während seiner Schulzeit durch überragende musikalische Leistungen hervorstach, und der Gitarrist Kläger, Preisträger bei zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben, brachten zwei Stunden lang Klänge von Ravel, Piazzolla und Schubert in die Hallen ihrer ehemaligen Schule. Obwohl nur zweimal die Gelegenheit zum Proben bestand, meisterten die drei Künstler das Programm nicht nur fehlerfrei, sondern zauberten auch eine beinahe festliche Atmosphäre in die Schulaula.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Christine Ricken, ebenfalls eine ehemalige LWG-Schülerin, deren Vater, Französisch- und Russischlehrer des Gymnasiums, sich noch gut an die Studienfahrt mit Matthias Kläger nach Moskau erinnern kann.

So bot dieser Abend nicht nur musikalische Unterhaltung für die mehr als 150 Gäste, sondern auch noch den ehemaligen Schülern die Gelegenheit, alte Erinnerungen aus ihrer Schulzeit aufzufrischen.
„Ich bin sehr zufrieden, dass so viele Freunde des LWG und der Musik den Weg hierher gefunden haben. Das ist ein sehr guter Auftakt für das neue Schuljahr“, kommentierte Direktor Dr. Christoph Kunz den musikalischen Abend.